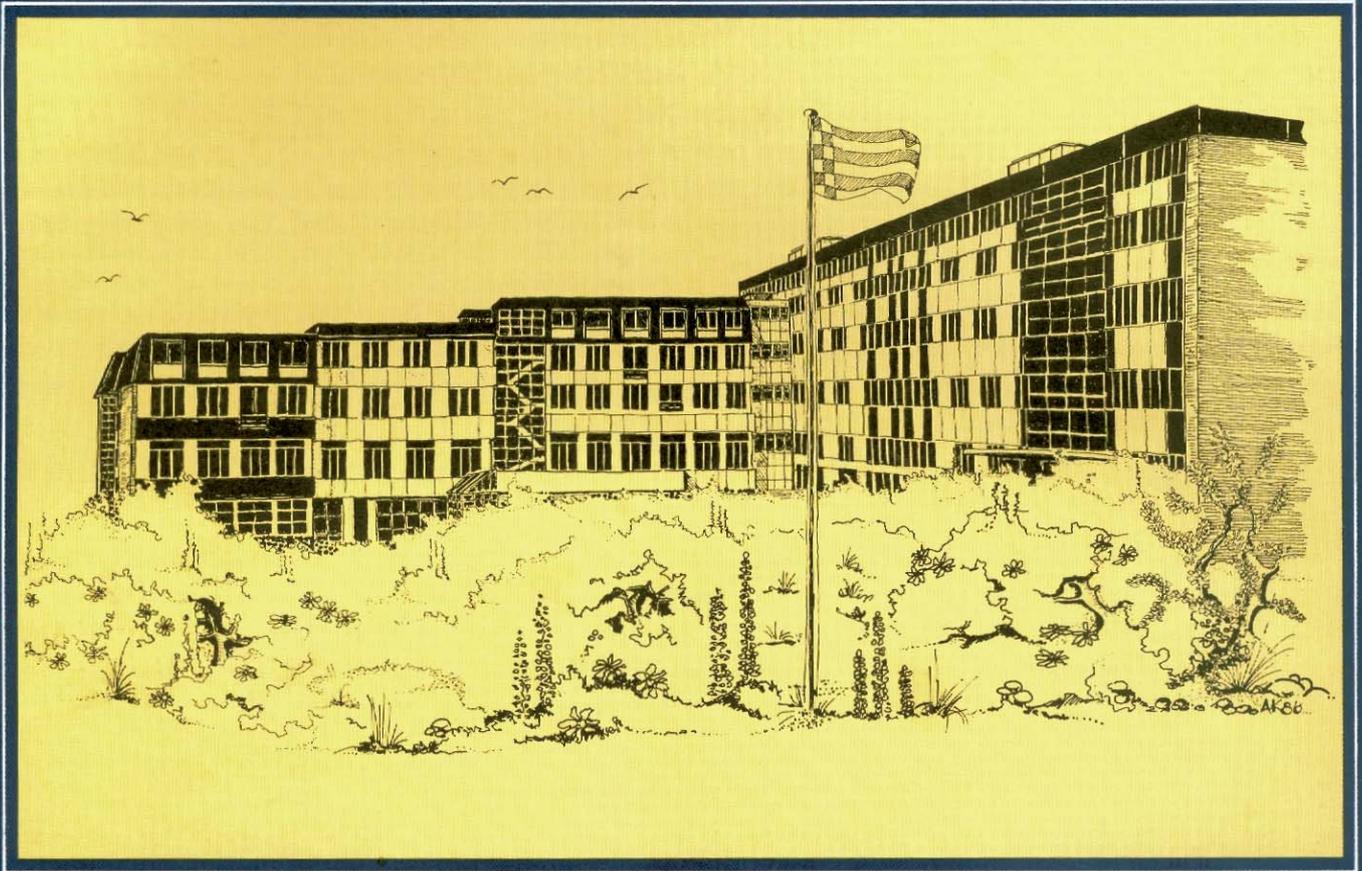




Landesversicherungsanstalt Westfalen
Klinik Norderney



Festschrift
zur
Klinikeröffnung

ZUR ERÖFFNUNG DER KLINIK NORDERNEY

Vor 25 Jahren, am 13. Juli 1961, eröffnete die LVA Westfalen auf der Nordseeinsel Norderney das „Sanatorium Norderney“. Seitdem haben mehr als 30 000 Versicherte der LVA Westfalen wegen nichttuberkulöser Erkrankungen der Atmungsorgane, Allergien und Hautleiden in diesem Haus eine Kur durchgeführt.

Eine moderne und erfolgreiche medizinische Rehabilitation muß, wenn sie dauerhaften Erfolg gewährleisten soll, zeitgemäße medizinische Einrichtungen und Therapien, aber auch einen angemessenen Unterbringungsstandard vorweisen. In dieser Erkenntnis führen Selbstverwaltung und Verwaltung der Landesversicherungsanstalt Westfalen seit einigen Jahren die Modernisierung der LVA-eigenen Kliniken in Bad Driburg, Bad Salzuflen, Königsfeld-Ennepetal, Hagen-Ambrock und Bad Nauheim durch. Mit der Beendigung der Baumaßnahmen auf Norderney ist die LVA Westfalen diesem Ziel ein großes Stück nähergekommen.

Mit dem Neubau und der Modernisierung des Altbaus wurde eine Einrichtung geschaffen, die allen Anforderungen moderner Rehabilitationsmedizin gerecht wird. Aus dem Sanatorium von einst ist eine Schwerpunktlinik geworden, die nicht nur den Versicherten der LVA Westfalen, sondern auch zahlreicher anderer Landesversicherungsanstalten zur Verfügung steht.

Vorstand und Geschäftsführung hoffen und wünschen, daß sich die Versicherten, die hier Heilung suchen, wohlfühlen und ihre Gesundheit und volle Schaffenskraft wiedererlangen.

Den Mitarbeitern des Baureferats, die für Planung und Durchführung der Baumaßnahmen verantwortlich waren, sei herzlich gedankt, ebenso den Mitarbeitern der Klinik für die vielen Mühen und Sorgen, die der Neubau und die Modernisierung mit sich brachten und nicht zuletzt auch den Baufirmen und Handwerkern für ihren Einsatz am Bau. Unser Dank gilt auch der Stadt und der Kurverwaltung Norderney für die jederzeitige Unterstützung.

Der Klinik eine glückliche, friedvolle Zukunft!

Münster, 14.11.1986



Dr. Rolf Westhaus
(Vorsitzender des Vorstandes)



Wilhelm Riehemann
(Vorsitzender der Geschäftsführung)

Vom Sanatorium zur Schwerpunktklinik „Norderney“

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Westfalen beschloß im Jahre 1956, auf der Nordseeinsel Norderney ein Sanatorium für Versicherte mit nicht-tuberkulösen Erkrankungen der Atmungsorgane sowie mit Hauterkrankungen zu bauen. Aufgrund der ständig steigenden Zahl von Heilverfahren war es notwendig geworden, zur Behandlung dieser Krankheiten zusätzlich geeignete Möglichkeiten in einem eigenen Haus zu schaffen. Versicherte mit Erkrankungen der Atmungsorgane, Allergien oder Ekzemen, sollten hier rehabilitiert und so der Eintritt von Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit vermieden werden. Die heilkräftige Wirkung der Nordsee und das günstige Inselklima waren die entscheidenden Faktoren dafür, auf der Nordseeinsel Norderney dieses Sanatorium zu bauen.

Anfang 1957 wurde vom Land Niedersachsen ein geeignetes Grundstück gekauft, das exponiert in der Sprühzone des Meeres liegt. Gleichzeitig wurde ein freier Architektenwettbewerb nach einem von der Bauabteilung der LVA Westfalen ausgearbeiteten Programm ausgeschrieben. Der Entwurf der Architektengemeinschaft Prenzel, Maier, Speidel und Kauer aus Stuttgart entsprach den geforderten Grundsätzen, so daß der Vorstand der LVA Westfalen in seiner Sitzung am 26.11.1957 beschloß, dem Architektenteam den Auftrag für den Neubau des Sanatoriums zu erteilen.

Nachdem das Arbeits- und Sozialministerium des Landes Nordrhein-Westfalen das Bauvorhaben genehmigt hatte, konnte im Herbst 1958 mit dem Bau begonnen werden.

Die Ausarbeitung des Entwurfs und der Ausführungspläne sowie die künstlerische Oberleitung der



Modell des Altbaus aus dem Jahre 1961

Baubausführung des Sanatoriums oblagen den Architekten Dipl.-Ing. Rudolf Prenzel und Dipl.-Ing. Wolfgang Maier aus Stuttgart. Die technische Oberleitung und die Bauleitung lagen in den Händen der Bauabteilung der LVA Westfalen unter Baudirektor August Assmuth. Die örtliche Bauleitung war den Bauingenieuren der LVA Gerhard Tismer und Gottfried Hlubek übertragen.

Das Richtfest fand am 19.5.1960 statt.

Nach einer Bauzeit von weniger als 2 Jahren wurde das Sanatorium fertiggestellt und am 13.7.1961 eröffnet.

Das „Sanatorium Norderney“ umfaßte:

- einen 5-geschossigen Bettentrakt, in dem auch die Verwaltung und die Untersuchungs- und Behandlungsräume untergebracht waren
- einen Gesellschaftstrakt mit Aufenthaltsräumen, Speisesaal und Küche
- ein Personalwohnhaus und drei Wohnhäuser für Ärzte und Verwalter.

Der Bettentrakt verfügte über 4 Krankenstationen mit je 33 Betten. Jede Station umfaßte 7 Einbett-, 10 Zweibett- und 2 Dreibettzimmer. Insgesamt konnten 132 Patienten Aufnahme finden.

In der Nacht vom 16.2. auf den 17.2.1962 wurde die Nordseeinsel Norderney von einer großen Sturmflut heimgesucht. Das „Sanatorium Norderney“ wurde hierbei nicht wesentlich in Mitleidenschaft gezogen. Lediglich das Vorgelände wurde verwüstet, und Schäden an der Uferbefestigung mußten behoben werden.



Im Jahre 1962 wurden die Außenanlagen der Klinik durch eine schwere Sturmflut zerstört

Im Jahr 1974 wurde das Sanatorium in „Kurklinik Norderney“ umbenannt, da nach den vom Verband Deutscher Rentenversicherungsträger herausgegebenen Richtlinien das Haus hinsichtlich der qualitativen Beurteilung als Kurklinik einzuordnen war.

LVA-Sanatorium in der Sprühzone des Meeres

Auf Norderney entstand ein neuzeitliches Juwel - Einweihung mit Minister Grundmann 132 Betten für Asthma- u. Bronchitiskranke

-oh- Norderney (Eig. Bericht). Die Insel Norderney hat baulich einen neuen Akzent erhalten: Wohltuend hebt sich das modern gestaltete Sanatorium der Landesversicherungsanstalt Westfalen vom Ortsbild ab. Versicherte mit nichttuberkulösen Erkrankungen der Atmungsorgane, Allergien und Hautleiden werden hier untergebracht. Nach knapp zwei Jahren Bauzeit wurde das Haus mit 132 Patientenbetten bei einem Kostenaufwand von 7,1 Millionen DM fertiggestellt und jetzt in Anwesenheit des nordrhein-westfälischen Arbeits- und Sozialminister Konrad Grundmann eingeweiht. In den nächsten Wochen rücken die ersten Patienten an.

Presseveröffentlichung aus dem Jahre 1961

Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre wurde deutlich, daß die Ausstattung und Größe der Klinik nicht mehr ausreichten, um zeitgemäße und moderne medizinische Rehabilitation durchführen zu können. Das galt insbesondere für die therapeutischen Einrichtungen. Ferner war es erforderlich, die mit 132 Betten ausgestattete Klinik zu modernisieren und zu erweitern, um sie noch wirtschaftlicher führen zu können.



Der Speisesaal vor 25 Jahren

So entschlossen sich Vorstand und Geschäftsführung der LVA Westfalen im Jahre 1982, die Klinik mit einem Kostenaufwand von ca. 30 Mio. DM zu modernisieren und die Bettenkapazität auf 180 zu erweitern.

Der Vorstand des VDR beschloß in seiner Sitzung am 9.3.1982, eine positive Stellungnahme zu dem Bauvorhaben abzugeben.

Mit Erlaß vom 16.2.1983 genehmigte der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein Westfalen die Modernisierung und Erweiterung der Kurklinik Norderney.

Mit den Rohbauarbeiten für den Erweiterungsbau konnte planmäßig im September 1983 begonnen werden.



Der Speisesaal heute

Am 7.10.1985 wurde der Erweiterungsbau mit 54 Betten und einem neuen Therapiezentrum in Betrieb genommen. Das Therapiezentrum ermöglicht eine Therapie nach modernsten medizinischen Erkenntnissen.

Im Oktober 1985 wurde mit den Modernisierungsarbeiten am Bettentrakt und am Gesellschaftstrakt sowie mit dem Ausbau des Speisesaales begonnen. Die Modernisierungsarbeiten wurden im Oktober 1986 abgeschlossen. Die Klinik ist zu einer Schwerpunkt-klinik ausgebaut worden; d. h., daß in der Klinik Norderney spezielle diagnostische und therapeutische Maßnahmen durchgeführt werden können. Unterbringung und Betreuung entsprechen den Erkenntnissen moderner Rehabilitationsmedizin.

Neben Versicherten der LVA Westfalen werden Patienten aus dem ganzen Bundesgebiet, insbesondere von anderen Trägern der gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung, in dieser Klinik betreut.

Nach dem Ausscheiden von Herrn Ltd. Med. Direktor Dr. Mevenkamp, der das damalige Sanatorium über 20 Jahre erfolgreich geleitet hatte, hat Herr Priv. Doz. Dr. med. Jürgen Fischer am 14.2.1983 die ärztliche Leitung der Klinik Norderney übernommen. Verwaltungsleiter ist Dieter Hoblitz.

Kooperationsvertrag mit dem Staatsbad Norderney

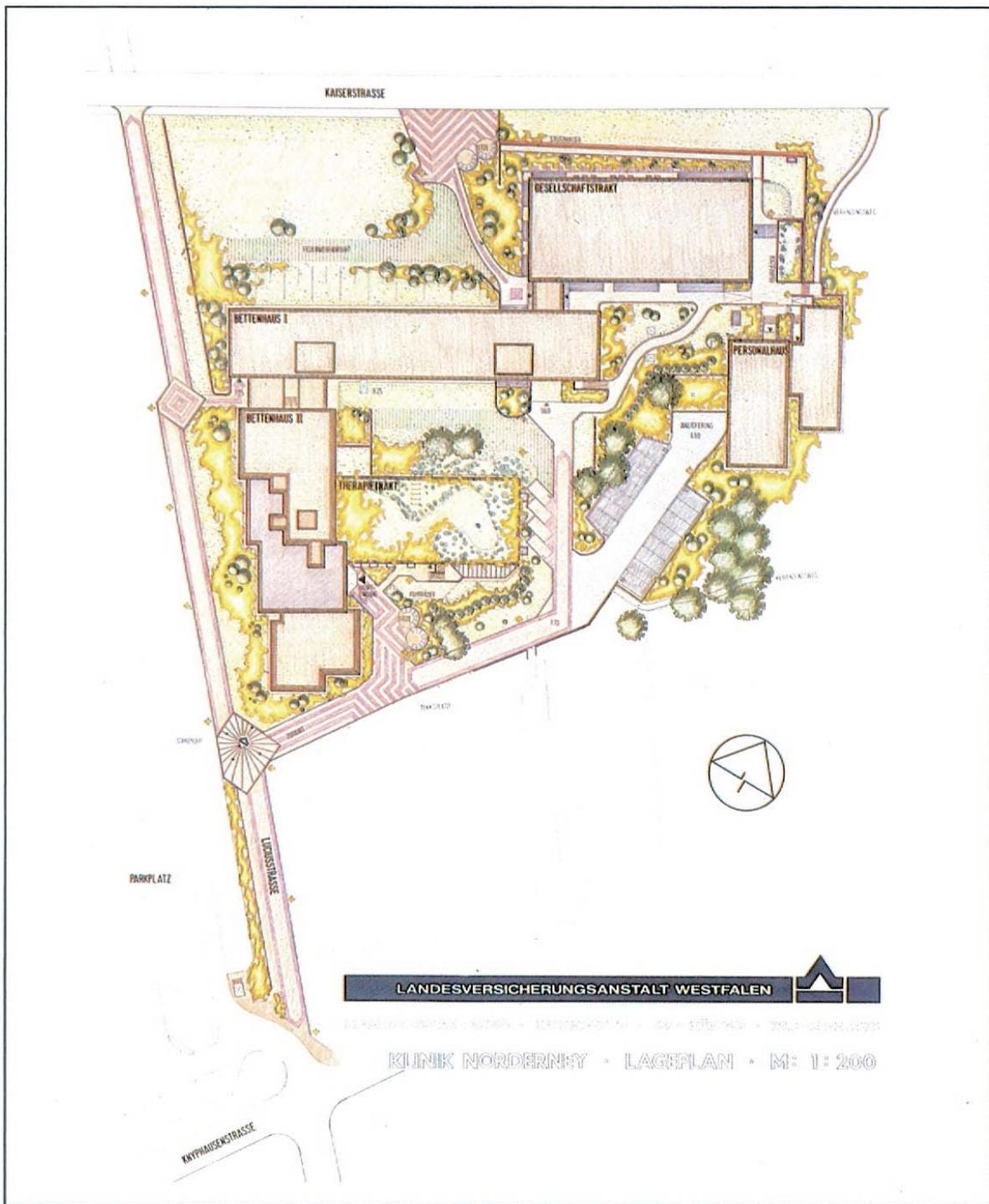
Um das moderne Therapiezentrum der Klinik Norderney einem größeren Personenkreis zugänglich zu machen, hat die Geschäftsführung am 21.3.1983 mit dem Niedersächsischen Staatsbad Norderney einen Kooperationsvertrag über eine Zusammenarbeit in dem neuen Therapiezentrum geschlossen.

Wesentlicher Inhalt des Vertrages ist die Regelung, daß die LVA Westfalen die für die Verabreichung der Kurmittel erforderlichen technischen Einrichtungen zur Verfügung stellt. Das Staatsbad Norderney kann als Betreiber des Therapiezentrums neben den Patienten der Klinik, den externen Besuchern und Kurgästen sowie den Inselbewohnern entsprechende Behandlungsangebote machen. Anwendungen und Therapien werden ausschließlich durch Personal der Kurverwaltung verabreicht.

Dieser Kooperationsvertrag führte zu einer weiteren Intensivierung der seit Jahren bestehenden guten Zusammenarbeit mit der Kurverwaltung Norderney.



Patientenzimmer im Jahre 1961



Lage- und Aufteilungsplan

Baubeschreibung der neuen Klinik Norderney

Nach der Fertigstellung des Neubauteils und der Modernisierung der bereits vorhandenen Baulichkeiten verfügt die LVA Westfalen über eine moderne Schwerpunktklinik mit neuester Medizin-Technik auf der Nordseeinsel Norderney. Sie hat 180 Betten in 142 Einbettzimmern und 19 Zweibettzimmern. Die Klinik wurde damit um 48 Betten auf 180 Betten erweitert.

Auf dem Klinikgelände befinden sich zwei rechtwinklig zueinander stehende Bettenhäuser mit eingeschossig angegliedertem Therapiegebäude, einem Gesellschaftstrakt und einem Personalwohnhaus.

In den beiden mehrgeschossigen Bettentrakten, die in jedem Geschöß untereinander verbunden sind, befinden sich sieben Krankenstationen. Zu jeder Station gehören außer den Arzt- und Schwesternzimmern auch Behandlungszimmer und Nebenräume, sowie Teeküche und Pflegearbeitsräume. Im Erweiterungsbau sind im Sockelgeschöß die Eingangshalle mit Information und Verwaltung angeordnet.

Das angegliederte Therapiegebäude auf der Ebene der Eingangshalle enthält die Badeabteilung und ein großes Bewegungsbad. Außerdem ist dort eine Sauna mit Ruheräumen und einem kleinen, sichtgeschützten Freilufttraum vorhanden. Im Untergeschöß sind die notwendigen Technikräume der Badeabteilung, Lageräume, Fahrradabstellraum für Bedienstete und eine Kegelbahn für Patienten eingeplant worden.

Die Untersuchungs- und Behandlungsräume sowie die medizinischen Einrichtungen — diagnostische Abteilung mit Röntgen, Bronchoskopie, Lungenfunktionsmeßplatz, Ganzkörperphlethysmographie, Haut-Testräumen, Immunologie, Allergologie und dem Labor — befinden sich im Untergeschöß des Alt- und Erweiterungsbau. Ebenfalls zu dieser Funktionseinheit gehören das klinisch-chemische Labor und der Gesundheitsbildungsraum im Sockelgeschöß, die medizinische Abteilung im Erdgeschöß und die physikalische Therapie im dritten Obergeschöß des Erweiterungsbau.

Dem Bettentrakt — Altbau — zur Seeseite vorge-lagert ist der modernisierte Gesellschaftstrakt. Ein verglaster Gang verbindet die beiden Gebäudeteile. Im Erdgeschöß des Gesellschaftstraktes wurden der Pa-

tientenspeisesaal und die Küche erweitert. Im Obergeschöß wurden die Mehrzweckräume und der Sitzgruppen-Bereich „Meeresblick“ neu gestaltet.

Für die Freizeitgestaltung der Patienten wurden mehrere Möglichkeiten, wie Mehrzweckräume für Filmvorführungen, Vorträge und andere Veranstaltungen geschaffen. Außerdem sind auf verschiedenen Etagen Lese-, Schreib- und Fernsehräume und weitere Bereiche für Tischtennis, Billard usw. untergebracht. Die Außenanlagen für das Klinikgebäude wurden neu gestaltet bzw. ergänzt und der Dünenlandschaft Norderneys angepaßt.

Gebäudekonstruktion:

Der Neubau ist in der Konstruktion dem Altbau, in Massivbauweise unter Verwendung von tragendem Mauerwerk, als Schottenbauweise angepaßt worden. Die Architektur hat sich gegenüber dem ersten Neubau der Klinik im Jahre 1961 aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und des Planungsrechtes wesentlich verändert. Bei der Gestaltung der Fassade ist allein der gelbe Klinker an dem Bettentrakt — Altbau — erhalten geblieben. Alle anderen Fassaden- und Fensterelemente sind aus dem Werkstoff Aluminium hergestellt worden. Dabei ist die Kleinteiligkeit der Elemente aufgrund der extremen Witterungsverhältnisse bewußt gewählt worden.

Die Wärmeversorgung erfolgt über eine gasbefeuerte Kesselanlage mit atmosphärischen Gasbrennern. Die Elektroversorgung wurde im Rahmen der Modernisierung entsprechend den VDE-Vorschriften erneuert und ergänzt.

Planung und Bauleitung des Erweiterungsbau und der Modernisierung:

Baureferat der LVA Westfalen

Es sollte nicht unerwähnt bleiben, daß zwei ehemalige Mitarbeiter des Baureferats der LVA Westfalen an der Entwicklung und Planung der neuen Klinik Norderney entscheidenden Anteil hatten: Leitender Baudirektor Gunter Fritsch und Baudirektor Gerhard Tismer.



Der Neubau der Klinik Norderney

Projektleitung:

Dipl.-Ing. Norbert Pröbsting

Planung und Bauleitung:

Dipl.-Ing. Helmut Wedi

Dipl.-Ing. Elke Möbes

Dipl.-Ing. Heinz Leukert

Dipl.-Ing. Norbert Wieschmann

Bautechniker Gerhard Pyrkatz

Bautechniker Johannes Nölle

Beratende Ingenieure

Statik:

Ing.-Büro Degenhardt, 4400 Münster

Heizung, Lüftung und sanitäre Anlagen:

Ing.-Büro Fröhling + Köddermann, 4400 Münster

Elektroanlagen:

Ing.-Büro Tenbieg, 4400 Münster

Außenanlagen:

Gartenarchitekt Skribbe/Janßen, 4400 Münster

Farbgestaltung:

duo-design Neumann-Leimgruber, 2900 Oldenburg

Die Klinik Norderney aus der Sicht des Ärztlichen Dienstes der LVA Westfalen

Die Fortschritte in der Medizin, aber auch die Neuorientierung der medizinischen Aufgaben der Rentenversicherungsträger begründen und kennzeichnen das Konzept für den Neubau bzw. die Erweiterung der LVA-Klinik Norderney.

Medizinische Rehabilitation bedarf zwar auch wie die kurative Medizin einer sorgfältigen Diagnostik und Therapie, sie hat aber nach Überwindung der Akutkrankheitsphase einen eigenständigen ärztlichen Behandlungsanspruch, der für einen Rentenversicherungsträger speziell auf die Wiedererlangung oder Verbesserung der Erwerbsfähigkeit ausgerichtet ist.

Dieses Ziel soll in der neuen LVA-Klinik Norderney beispielhaft durch Ärzte und Therapeuten erreicht werden, die mit wissenschaftlichem Anspruch in der Rehabilitationsmedizin erfahren sind oder weitergebildet werden.

Der Ärztliche Dienst und die Gesundheitsabteilung gehen dabei davon aus, daß die eigenen Kliniken der LVA Westfalen in der Erprobung, Gestaltung und Durchführung medizinischer Rehabilitationsmaßnahmen eine Pilotfunktion haben, an der sich die weit größere Anzahl der Vertragshäuser orientieren müssen.

Die LVA-eigenen Kliniken sollen durch Leistung und Erfolg mit ihrem spezifischen Rehabilitationsangebot den Anspruch begründen, auch in der Zusammenarbeit mit den Ärzten in Praxis und Krankenhaus besondere, aber gleichwohl unverzichtbare Gesundheitsleistungen zu erbringen.

Ärztliches Handeln wird nicht mehr ausschließlich durch Diagnostik und Therapie bestimmt, Gesundheitsvorsorge und die Krankheitsfrüherkennung müssen daneben Hauptaufgabe des Gesundheitswesens sein. Der verbesserten Behandlung chronischer Erkrankungen durch eine medizinische Rehabilitation muß der gleiche Rang wie der kurativen Medizin eingeräumt werden.

Die hochwertigen medizinischen technischen Einrichtungen der Klinik sind zugleich ein Beitrag zur Erforschung von Gefährdungs- und Krankheitsursachen speziell an Arbeitsplätzen und in einer belasteten Umwelt. Die apparativen Ausrüstungen ermöglichen aber

auch die für den Rentenversicherungsträger besonders wichtigen gesicherten Erkenntnisse zur medizinischen Leistungsbeurteilung in Verbindung mit Rentenanspruch oder beruflicher Rehabilitation.



Leseraum mit Seeblick

Die nach diesen Vorstellungen errichtete Klinik Norderney dient nicht der Akutkrankenbehandlung, sie ist kein „klinifiziertes“ Sanatorium, sondern eine organspezifische Rehabilitationseinrichtung der LVA Westfalen, die geprägt wird von einer modernen klinischen Medizin, aber gleichwohl das traditionelle heilklimatische Prinzip der Nordsee berücksichtigt, sowie die Atmosphäre und die Einrichtungen eines Kurortes für die medizinische Rehabilitation auch im Sinne von Regeneration und Erholung zu nutzen weiß.

Die neueröffnete Klinik Norderney entspricht dem medizinischen Fortschritt, aber auch dem ärztlichen Auffassungswandel von der Bedeutung sozialer Bezüge bei Gesundheit und Krankheit in einem System sozialer Sicherheit, zu dem die LVA Westfalen ihren Beitrag leistet.

Moderne Rehabilitation in einer Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane und Allergien im Nordseebad Norderney

Priv.-Doz. Dr. med. Jürgen Fischer, Chefarzt der Klinik Norderney

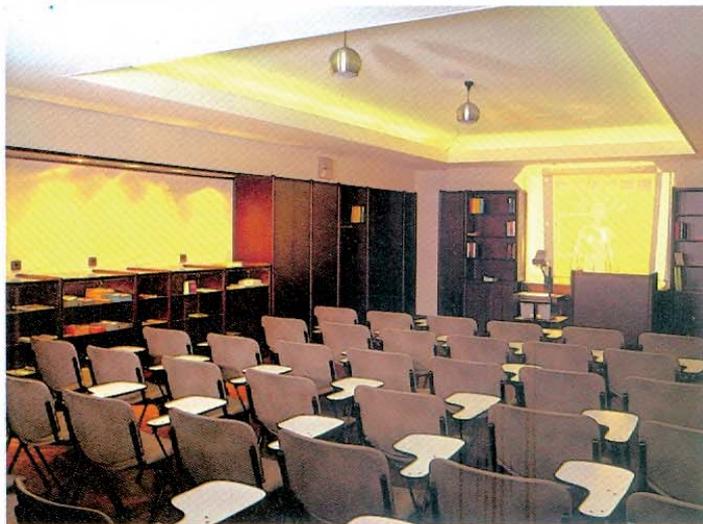
Seit der Einweihung des damaligen Kurheimes Norderney der LVA Westfalen vor etwas mehr als 25 Jahren hat sich in der Rehabilitation der Erkrankungen der Atmungsorgane und der Haut ein erheblicher Wandel vollzogen. Dieser Wandel ist nicht nur in der Änderung der Namensgebung der Klinik, die über das Sanatorium zur Kurklinik und mit Inbetriebnahme des Neubaus und Abschluß der Modernisierungsmaßnahmen zur Klinik Norderney geführt hat, deutlich geworden.

Auch die Inhalte und das Selbstverständnis einer modernen pneumologischen Rehabilitation haben sich gewandelt. In unserer dem neuesten Stand der Rehabilitationsmedizin angepaßten Schwerpunktlinik ist es aufgrund der personellen und modernen apparativen Ausstattung jetzt möglich, eine umfangreiche Diagnostik der Erkrankungen der Atmungsorgane und allergischer Erkrankungen mit der sich daraus ergebenden differenzierten Therapie mit dem Ziel der Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit durchzuführen.

Moderne Methoden der Lungenfunktionsdiagnostik, wie Ganzkörperplethysmographie, arterielle und transcutane Blutgasanalyse, Spiro-Ergometrie und Einschwemm-katheter-Untersuchungen sowie Messung der CO-Diffusionskapazität, dienen der Erkennung und Schweregradbeurteilung von funktionellen Veränderungen der Atmungsorgane. Die althergebrachten Methoden der Röntgendiagnostik, wie Durchleuchtung, Tomographie und Bronchographie, werden durch die direkte Inaugenscheinnahme des Bronchialsystems mittels der Bronchoskopie und den hierbei durchgeführten diagnostischen und therapeutischen Spülungen von Bronchien und Lungenbläschen erweitert.

In den modernen klinisch-chemischen Laboratorien besteht die Möglichkeit, außer den allgemein-internistischen Untersuchungen von Körperflüssigkeiten auch besondere allergologische und immunologische diagnoseweisende Untersuchungen vorzunehmen.

In Anbetracht der in den letzten Jahrzehnten zunehmenden Zahl von allergischen Erkrankungen sowohl der Atemwege als auch der Haut und des Verdauungstraktes nimmt die allergologische Diagnostik einen breiten Raum in der Tätigkeit unserer Schwerpunktlinik ein. Die Basis hierfür stellt die ausführliche, häufig sehr zeitaufwendige Anamnese, gefolgt von Hauttesten, die mit mehr als 200 allergische Reaktionen auslösenden Stoffen oder Substanzen durchgeführt werden können, bis hin zur direkten Exposition der Reaktionsorgane, wie Nase, Bronchien und Verdauungstrakt, unter gleichzeitiger Registrierung von objektiven Meßdaten. Ergänzt werden diese Untersuchungen durch regelmäßige Analyse der Außenluft während der Pollenflugzeit, gewonnen durch eine auf dem Klinikdach installierte Pollenfalle.



Vortragsraum für Gesundheitsseminare

Die Abklärung von häufig mit Lungenerkrankungen einhergehenden Erkrankungen des Herzens ist mittels Ruhe-, Belastungs- und Langzeit-EKG ebenso möglich wie die Abklärung von wesentlichen Erkrankungen der Bauchorgane mit Hilfe der nicht invasiven und unschädlichen, aber aussagekräftigen Methoden der Ultraschalluntersuchung.

Eine für die pneumologische Rehabilitation zukunftsweisende Methode stellt die Untersuchung von Atmung, Herz und Kreislauf während des Nachtschlafes in dem Schlaflabor dar. Gerade in diesem uns im wesentlichen bisher unbekannt gebliebenen und vernachlässigten Zeitraum unseres täglichen Lebens spielen sich bei Patienten mit erkrankten Atmungsorganen häufig Prozesse ab, die zu erheblichen Einschränkungen der körperlichen Leistungsfähigkeit am Tage führen und damit zu einer vorzeitigen Minderung der Erwerbsfähigkeit beitragen können.

Die gezielte medikamentöse Therapie der einzelnen Erkrankungen, beruhend auf der differenzierten Diagnostik, wird durch den Standort der Klinik in der Brandungszone der Nordsee und die heilklimatische Wirkung der infolge der häufigen zyklonalen Westwind-Wetterlagen allergen- und schadstoffarmen Luft unterstützt.

Mit Erstellung des neuen Therapietraktes ist es uns möglich, in enger Kooperation mit der Kurverwaltung des Staatsbades Norderney die zur Rehabilitation unserer Patienten notwendigen balneologischen und physikalischen Anwendungen direkt in unserer Klinik zu verabreichen. Neben der schon bisher bestehenden Möglichkeit der Inhalationstherapie und der Elektrotherapie im Hause können jetzt auch ortsgebundene Heilmittel, wie Schlickpackungen, Massagen und Unterwassermassagen, Stanger-Bäder, Bestrahlungstherapie mit UV-A- und UV-B-Strahlern sowie Bewegungstherapie in einem auf 32° C temperierten Bewegungsbad verabreicht werden.

Eine moderne Rehabilitation ist ohne die Durchführung von Krankengymnastik unter besonderer Berücksichtigung der Atemgymnastik in Form von Einzel- oder Gruppentherapie und ohne Bewegungstherapie, die bereits um 6.30 Uhr mit der Gymnastik am Strand in der Brandungszone beginnt, nicht mehr vorstellbar.

Auf das Gesundheitstraining, welches Krankheitsaufklärung und Gesundheitsberatung beinhaltet, wird in unserer Klinik ein besonders großer Wert gelegt. Die Arztvorträge über Entstehung, Art und Wesen von Erkrankungen sowie mögliche Risikofaktoren (z. B. Zigarettenrauchen) werden ergänzt durch die Einbeziehung der ärztlichen Mitarbeiter, wie Krankenschwestern, Krankengymnasten, Gesundheitspädago-



*Charakteristisch für Norderney:
die reizvolle Dünenlandschaft*

gen, Psychologen und Diätassistenten in dieses Programm. Hiermit soll dem Patienten dokumentiert werden, daß hinter dem Ziel des Gesundheitstrainingsprogramms „Gesundheit selber machen“ nicht nur die Ärzte, sondern die ganze Klinik steht.

Abgerundet wird die Rehabilitation in unserer modernen pneumologischen Schwerpunkt-klinik durch eine den heutigen Bedingungen angepaßte Unterbringung in wohnlich gestalteten Zimmern mit Dusche und Toilette und durch eine gesunde Verpflegung. Diese wird in einer nach neuesten Erkenntnissen modernisierten Küche zubereitet. Eingenommen wird sie in dem eine maritime Atmosphäre ausstrahlenden Speiseraum, der ergänzt wird durch eine Vitaminbar, in der frisch zubereitete Salate und frisch gepreßte Obstsaft bereitstehen.

Die Möglichkeiten einer sinnvollen, individuellen und gemeinschaftlichen Freizeitgestaltung sind durch Beschäftigungstherapie, Bibliothek, Leseräume, Fernsehräume, Sport- und Gesellschaftsspiele, ergänzt durch ein breites Programmangebot der Kurverwaltung des Staatsbades Norderney, ebenso gegeben wie die Möglichkeiten der inneren Besinnung in Form der Seelsorge für beide großen Konfessionen.



Landesversicherungsanstalt Westfalen
Klinik Norderney

Kaiserstraße 26-28, 2982 Nordseebad Norderney
Telefon (049 32) 8 92-0